

Wahlkampf!

Da dachte ich, ich haette mal Pause, aber NEIN!! Zum Glueck brauche ich dieses Mal nur zugucken. Denn mit „ViVa SWAPO!“ und dem Spruch „The only Party we TRUST!“ moechte ich mich nicht identifizieren. Wenn die Leute es hier auf der Strasse, oder der Wahlveranstaltung schreien, kommen leichte Spuren von Gehirnwaeschevorgaengen auf. Fuer mich sehr erschreckend und abstossend. Noch abstrakter sind fuer mich die diversen Souvenirartikel der grossten und nahezu einzigen Party hier in Namibia. Justin Bieber bekommt wohl Konkurrenz. Kissen, T-Shirts, Uhren, Guertel, Huete, Autozubehoer, Fahnen, .. Es gibt alles was das Herz begehrt. Auf der Strasse laufen die Leute in den Farben der „Party“ rum. Auf den Tueren kleben die Plakate von SWAPO und die Leute fahren hupend mit ihren Autos durch die Strassen und rufen „ViVa SWAPO!“.



Gibt es denn hier keine anderen Parteien? Wenn man die meisten Afrikaner fragt, dann nicht. In Wahrheit gibt es sie doch, sie sind allerdings sehr klein, zersplittert und kaum handlungsfahig. Eine Opposition ist de facto nicht bekannt. Das liegt zum grossten Teil an der Sprache und dem jeweiligen Stamm auf den sich die kleinen, winzigen Parteien beziehen. Zum Glueck gibt es eine gute und breite Presselandschaft, die den Job als Oppositions scheinbar am besten vetritt.

1960 wurde SWAPO (South West Africa People's Organization) gruendung. Noch heute ist der Gruendungsvater Sam Nujomba aktiv. Seit der Unabhaengigkeit 21.3.1990 regiert die SWAPO-Party. Namibia wurde als letzte Kolonie des afrikanischen Festlandes unabhaengig.

Die politische Position ist Mitte-Links und sie beschreibt sich selbst als social. Ihre Ideologie ist der afrikanische Nationalismus und die soziale Demokratie. Das Land gilt als eine Art Musterbeispiel, was das demokratische System mit



einer dominanten Regierungspartei angeht. (Unter anderem ist eine Folge der aufgeblähte Staatsapparat.)

Experten meinen, dass durch die SWAPO-Party das Land politisch stabil bleibt. Doch politische Probleme bleiben. Die „ungleiche Verteilung von Ressourcen und Lebenschancen“ bestehen seit dem Ende der Apartheid und des Siedlerkolonialismus. Es bildet sich eine neue „schwarze Elite“, da der Staat natürliche Ressourcen einzieht und an Privilegierte weiter gibt.

Weitere Probleme sind die starken Einkommensungleichheiten, die nach sozialen Gruppen, Regionen und Ethnie unterschiedlich ausfallen. Zudem weisen die hohe Urbanisierungsrate, der expandierende informelle Sektor, sowie die hohe Arbeitslosigkeit (besonders in Gobabis) weitere Defizite und Probleme auf.



De facto ist es aber alles unwichtig, denn SWAPO ist als Befreiungsorganisation bekannt geworden. Sie haben die als „demokratische Musterdokument geltende Verfassung“ ausgearbeitet und auf den Weg gebracht. Seither stellen sie die Regierung. Mit Recht weisen sie stolz immer wieder auf ihre Geschichte hin.

Es bleibt wohl nur zu sagen: „ViVa SWAPO!“

Zum Wahlvorgang selber sollte die Registrierung nicht unerwähnt bleiben. Bis zu diesem Jahr mussten die Bürger sich für jede Wahl vorab registrieren. Dazu reichte es, wenn man entweder eine Geburtsurkunde und 3 Leute, die einen kennen (nicht eigene Familie) mitbringt oder seine ID-Card vorzeigt. Diese Registrierung dauert ca. 3 Wochen. Der Wahltermin ist bis heute nicht komplett offengelegt. Es wird aber Ende November sein. Dann werden die Schulen schließen und man kann innerhalb einer Woche wählen gehen. Ich habe lange den Kopf geschüttelt über dieses Verfahren, aber man muss bedenken, dass Namibia ein junges Land ist und wahrscheinlich einfach nur Zeit braucht.



PS: Vossi, Du musst noch etwas akrobatischer werden. Denn hier gab es auf der Wahlveranstaltung traditionelle Tänze gemischt mit akrobatischen Elementen. Und natürlich solltest du für den nächsten Wahlkampf eine echte Kollektion entwerfen. 😊

